

Er merkt auf seinen Gang, geht hin mit heiligem Muth, wächst an Erkenntniß und an Kraft; ist stark durch Gottes Geist, und liebt und übt das Gute; und wird gerecht und tugendhaft.

Gott hat er allezeit vor Augen und im Herzen, und thut mit Treue, was er soll. Kein Vorwurf kränket ihn, nicht bitterer Reue Schmerzen; und was er macht, geräth ihm wohl.

Betru in seinem Stand genießt er Gottes Gaben, ist frei von Habsucht und von Neid; und ist, wenn Andre gleich viel Erdengüter haben, in Gott bei Wenigem erfreut.

Schenkt Gottes Hand ihm viel, so wird er Vielen nützen, und, wie sein Gott, auch gütig sein; des Freundes Glück erhöhen, verlassne Tugend schützen, und selbst den Feind in Noth erfreuen.

Ihm ist es keine Last, die Pflichten anzuhängen, die er dem Nächsten schuldig ist; die Liebe gegen Gott heißt ihn, den Menschen lieben; und durch die Liebe siegt der Christ.

Er kränket die Brüder nicht, er schützt ihr Glück, ihr Leben, ehrt in dem Menschen Gottes Bild; er ist nach Jesu Sinn stets willig zum Vergeben; und ist der Schwachen Schirm und Schild.

Im Guten sucht sein Herz die Brüder zu bestärken, er nimmt an ihrer Tugend Theil, denn alle sind bestimmt von Gott zu guten Werken, und haben Einen Gott, Ein Heil.

Dies Heil der Ewigkeit, das hier der Fromme schmecket, erhöht sein Glück, stillt seinen Schmerz, gibt ihm im Leiden Muth. Was ist, das ihn erschrecket? Im Tode noch freut sich sein Herz.

135.

Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf Gott gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht Gottes geblieben ist?

Wohl dem, der seinen Lebens Morgen nur seinem Herrn und Schöpfer weihet, beschäftigt mit den großen Sorgen der Aussaat für die Ewigkeit! Er wird die wilde Lust der Jugend und jeden Reiz des Lasters fliehen; sein Herz wird nur für Gott und Tugend, für Pflicht und Recht und Wahrheit glühn.

Er walt, gestärkt und immer heiter, auf seiner rosenvollen Bahn, geht in Erkenntniß immer weiter, und blickt getrost zu